

EBI (erweiterter Barthel-Index)

Patientenname / Fallidentifikationsnummer (FID) / Barcode:

Erhebungszeitpunkt:

1 Eintritt 2 Austritt

Erhebungsdatum:

____ . ____ . ____

Bitte bewerten Sie jede der 16 unten aufgeführten Aktivitäten.
Kreuzen Sie bitte pro Aktivität nur eine zutreffende Antwort an.

1. Essen und Trinken

- 0 Nicht möglich.
Oder: Ernährung über Magensonde (PEG oder Nasensonde), die nicht selbständig bedient werden kann.
- 2 Essen muss vorbereitet werden (z.B. Zurechtschneiden von Fleisch und Gemüse).
- 3 Essen (ohne Vorbereitung) mit Hilfsmitteln alleine möglich, z.B. Frühstücksbrett, verdickte Griffe etc.
Oder: Magensonde kann selbständig bedient werden.
- 4 Selbständig.

2. Persönliche Pflege (Gesichtwaschen, Kämmen, Rasieren, Zähneputzen)

- 0 Nicht möglich.
- 1 Unterstützung durch eine Hilfsperson bei einigen, aber nicht allen Abläufen nötig.
- 2 Mit geringer Unterstützung möglich (z.B. Aufschrauben der Zahnpastatube).
Oder: Keine direkte Unterstützung, aber Erinnerung / Aufforderung / Supervision bei einigen Abläufen nötig.
- 3 Persönliche Pflege mit Hilfsmitteln alleine möglich, z.B. Verlängerungsgriff für Kamm, Waschlappen, Bürste.
- 4 Selbständig (in allen oben genannten Bereichen; als selbständig werden auch solche Patienten eingestuft, die z.B. ihr Haar nicht stilgerecht flechten können).

3. An-/Ausziehen (einschl. Schuhe binden, Knöpfe schliessen)

- 0 Nicht möglich.
- 1 Unterstützung beim An- oder Ausziehen der meisten, aber nicht aller Kleidungsstücke nötig.
Oder: zeigt effektive Mitarbeit, obwohl eine Unterstützung beim An- und Ausziehen aller Kleiderstücke nötig ist.

(Fortsetzung Frage 3. siehe S.2)

- 2 Unterstützung nur bei wenigen Prozeduren (z.B.: Hilfe beim Schuhe binden, beim Knöpfe auf- oder zumachen, beim Anziehen von elastischen Strümpfen oder Hilfsmitteln wie z.B. Schienen).
Oder: keine direkte Unterstützung, aber Erinnerung / Aufforderung / Supervision bei einige Abläufen nötig.
- 4 Selbständig (erlaubt sind z.B. auch Strumpfanzieher).

4. Baden / Duschen / Körper waschen

- 0 Nicht möglich.
- 1 Unterstützung durch eine Hilfsperson bei einigen, aber nicht allen Abläufen nötig (z.B. Unterstützung bei erforderlichen Transfers oder beim Abtrocknen nötig; kann sich oben herum waschen, benötigt jedoch Hilfe beim Waschen der unteren Körperpartie).
- 2 Mit geringer Unterstützung möglich (z.B. Aufschrauben der Bade-Utensilien).
Oder: keine direkte Unterstützung, aber Erinnerung / Aufforderung / Supervision bei einigen Abläufen nötig.
- 3 Hilfsmittel nötig (wie z.B. Lift, Bade- oder Duschsitz), die jedoch selbständig bedient werden können.
- 4 Selbständig.

5. Umsteigen aus Rollstuhl in Bett und umgekehrt

- 0 Nicht möglich.
- 1 Unterstützung einer Hilfsperson bei einigen, aber nicht allen Abläufen nötig.
- 2 Keine direkte Unterstützung, aber Erinnerung / Aufforderung / Supervision bei einige Abläufen nötig (z.B. Muss erinnert werden, die Bremse festzustellen).
- 4 Selbständig.

6. Fortbewegung auf ebenem Untergrund

- 0 Nicht möglich (weder Gehen noch Fortbewegung mit Rollstuhl).
- 1 Benötigt Rollstuhl oder Gehwagen, den er aber weitgehend selbständig bedienen kann (d.h.: bewältigt längere Strecken, stösst nicht an Hindernisse, kann Kurven fahren, wenden etc. und benötigt allenfalls in seltenen Fällen geringe Unterstützung).
Oder: Patient kann kürzere Strecken (kleiner 50 m) gehen, aber nur mit einer Hilfsperson.
- 2 Kann selbständig kürzere Strecken (kleiner 50 m) ohne Hilfsperson oder Geländer gehen, benötigt jedoch für längere Strecken (grösser 50 m) einen Rollstuhl oder Gehwagen oder Supervision.
- 3 Kann selbständig längere Strecken (grösser 50 m) ohne Gehwagen oder Geländer gehen, benötigt aber Stock, Krücke, Schienen oder ähnliches.
- 4 Selbständiges Gehen auch über längere Strecken ohne jegliche Hilfe oder Hilfsmittel möglich.

7. Treppen auf- / absteigen

- 0 Nicht möglich.
- 1 Möglich, aber nur mit erheblicher Unterstützung durch eine Person (z.B. Hilfe beim Hochheben eines Beines).
- 2 Möglich, aber geringe Unterstützung oder Supervision durch eine Person.
- 4 Selbständig möglich (zugelassen sind Festhalten am Geländer, Benutzen von Stock, Krücke oder ähnlichem).

8. Benutzung der Toilette (Transfer, An- / Auskleiden, Körperreinigung, Wasserspülen)

- 0 Nicht möglich (weder Gehen noch Fortbewegung mit Rollstuhl).
- 1 Unterstützung einer Hilfsperson bei einigen, aber nicht allen Abläufen nötig (z.B. selbständiger Transfer, jedoch Hilfe beim An- / Auskleiden).
- 2 Keine direkte Unterstützung, jedoch Erinnerung / Aufforderung / Supervision bei einigen Abläufen nötig (muss z.B. erinnert werden, die Wasserspülung zu bedienen).
- 4 Selbständig bzw. Selbständigkeit bei diesen Tätigkeiten nicht nötig (z.B. weil komplette Versorgung mit Windeln oder Puffi / Dauerkatheter erfolgt, die Toilette also gar nicht benutzt wird).

9. Stuhlkontrolle

- 0 Nicht möglich.
- 2 Es kommt zu gelegentlicher Inkontinenz (mindesten einmal pro Woche, aber nicht täglich) und er kann sich nicht selbständig mit Windeln versorgen und nicht selbständig reinigen.
Oder: es ist gelegentlich (mindestens einmal pro Woche, aber nicht täglich) die Unterstützung einer Person bei der Stuhlregulierung erforderlich (z.B.: Klistier).
- 3 Gestörte Stuhlkontrolle, kann jedoch Windeln selbständig wechseln, sich selbständig reinigen oder selbständig stuhlregulierende Massnahmen vornehmen.
- 4 Normale Stuhlkontrolle (auch: Stuhlinkontinenz, die seltener als einmal pro Woche vorkommt).

10. Harnkontrolle

- 0 Komplette oder sehr häufige Inkontinenz (mehrmals täglich) und kann Windeln nicht selbständig wechseln.
Oder: kann Versorgung von Puffi oder Dauerkatheter nicht selbständig durchführen bzw. sich nicht selbst einmalkatheterisieren.
- 1 Inkomplette Inkontinenz (maximal 1 x täglich), kann sich nicht selbständig mit Windeln/ Urinalkondom versorgen und sich nicht selbständig reinigen.
- 3 Komplette oder inkomplette Inkontinenz, benötigt aber keinerlei Hilfe (beim Wechseln von Windeln / Urinalkondom, beim sich Säubern, bei der Puffi- oder Dauerkatheterversorgung bzw. bei der Einmalkatheterisierung).
- 4 Normale Harnkontinenz.

11. Verstehen

- 0 Nicht möglich. Selbst einfache Instruktionen oder Fragen werden nicht verstanden; ist auch nicht in der Lage Geschriebenes zu verstehen oder durch Mimik oder Gestik vermittelten Aufforderungen zuverlässig nachzukommen.
- 1 Versteht einfache Instruktionen (z.B. „Nehmen Sie bitte die Tablette ein“), in gesprochener oder geschriebener oder mimischer oder gestischer Form.
- 3 Versteht komplexe Sachverhalte (z.B. „bevor Sie mit dem Essen beginnen, nehmen Sie diese Tablette ein“), jedoch nicht immer ganz zuverlässig.
Oder: kann nur Geschriebenes zuverlässig verstehen.
- 4 Normales Verstehen (umfasst auch Patienten, die auf Hörhilfen angewiesen sind, nicht jedoch Patienten, die nur Geschriebenes verstehen).

12. Verständlichkeit

- 0 Kann sich nie oder fast nie verständlich machen.
- 1 Kann nur einfache alltägliche Sachverhalte (z.B. Hunger, Durst, etc.) ausdrücken, sei es mit oder ohne Hilfsmittel (z.B. Geschriebenes, Kommunikator).
(Fortsetzung Frage 12. siehe S.4)

- 3 Kann sich praktisch über alles verständlich machen, jedoch nur mit Hilfsmitteln (z.B. Geschriebenes, Kommunikator).
- 4 Kann sich ohne Hilfsmittel praktisch über alles verständlich machen (grammatikalische Fehler, leichte Wortfindungsschwierigkeiten bzw. leicht undeutliches Sprechen sind zulässig).

13. Soziale Interaktion

- 0 Ist immer oder fast immer unkooperativ (z.B. widersetzt sich pflegerischen Bemühungen), aggressiv, distanzlos oder zurückgezogen.
- 2 Ist gelegentlich unkooperativ, aggressiv, distanzlos oder zurückgezogen.
- 4 Normale soziale Interaktion.

14. Problemlösen

Beispiele von Störungen des Problemlösens im Alltag sind: vorschnelles Handeln (z.B. Aufstehen aus dem Rollstuhl, ohne vorher die Bremsen zu fixieren); unflexibles Verhalten (z.B. Schwierigkeiten sich an einen veränderten Tagesablauf anzupassen); Nichteinhalten von Terminen; Schwierigkeiten bei der selbstständigen Einnahme der Medikamente (die nicht durch motorische Behinderung bedingt sind); gestörte Einsicht in die Defizite bzw. ihre Alltagskonsequenzen.

- 0 Benötigt aufgrund oben aufgeführter Störungen erhebliche Hilfestellung.
- 2 Benötigt aufgrund oben aufgeführter Störungen geringe Hilfestellung.
- 4 Benötigt aufgrund oben aufgeführter Störungen keinerlei Hilfestellung.

15. Gedächtnis / Lernfähigkeit / Orientierung

- 0 Ist desorientiert oder verwirrt und zeigt eine starke Weglauftendenz.
- 1 Ist desorientiert oder verwirrt, zeigt jedoch keine Weglauftendenz; allerdings hat er Schwierigkeiten sich in der Klinik zurechtzufinden.
Oder: kann neue Informationen überhaupt nicht behalten (z.B. kennt seine Bezugspersonen in der Klinik auch nach mehreren Kontakten nicht, vergisst Gesprächsinhalte, Abmachungen, Aufbewahrungsort von Gegenständen) und kann externe Gedächtnishilfen (z.B. Kalender, Notizblock) nicht einsetzen.
- 2 Muss häufig erinnert werden.
- 3 Muss nur gelegentlich erinnert werden.
- 4 Keine alltagsrelevante Beeinträchtigung.
Oder: kann externe Gedächtnishilfen wirksam einsetzen.
Oder: benötigt trotz Gedächtnis- oder Orientierungsstörungen wegen dieser Störungen keinen zusätzlichen (pflegerischen) Aufwand (z.B. völlig immobiler Patient mit schweren Orientierungsstörungen).

16. Sehen / Neglect

- 0 Findet sich aufgrund der Sehstörung / des Neglects auch in bekannter Umgebung (z.B. eigenes Zimmer oder Station) nicht ausreichend zurecht.
Oder: übersieht bzw. stösst häufig an Hindernisse bzw. Personen.
- 1 Findet sich in bekannter Umgebung zurecht und übersieht nicht bzw. stösst nicht oder nur selten an Hindernisse bzw. Personen an; er findet sich jedoch in unbekannter Umgebung (z.B. Klinikbereich ausserhalb der Station) nicht zurecht.
- 3 Hat schwere Lesestörung, findet sich jedoch in bekannter und unbekannter Umgebung gut zurecht, sei es mit oder ohne Hilfen (z.B.: Blindenhund, Stock).
Oder: benötigt für gute Leseleistungen spezielle Hilfsmittel (z.B. Leselupe, Grossdruckbücher, besondere Leselampe, Zeilenlineal).
- 4 Keine alltagsrelevante Beeinträchtigung (Brillenträger werden dieser Kategorie zugeordnet).
Oder: benötigt trotz Sehstörungen oder Neglect wegen dieser Störungen keinen zusätzlichen (pflegerischen) Aufwand (z.B. völlig immobiler Patient mit schwerer Sehstörung).